



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Volksbuch vaterländischer Dichtung

Schreckenbach, Paul

Hamburg-Großborstel, [1913]

Karl Simrock: Der eiserne Karl

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99339](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99339)

Der eiserne Karl.

Näher führt der Karl zum Sturme
stolzer Franken siegend Heer;
von Parias höchstem Turme
schaut der König Desider,
spricht der Antkar ohne Sorgen,
der dem Karl entwichen war:
„Diese Burg ist stark, geborgen
sind wir heut und immerdar.“

„Sieh, da reiten seine Franken
schon heran, ein langer Zug.
Viel der Fahnen sah ich schwanzen,
mutig sind sie auch genug.
Doch sie würben hundert Jahre
wohl umsonst um dieses Schloß.
Ist der Karl dabei?“ — „Bewahre,
was du siehst, ist nur der Troß.“

Scheuer blickt er nach der Wolke,
die in Staub die Nächsten hüllt.
Staunend vor so vielem Volke
spricht, dem Angst die Seele füllt:
„Sicher war doch Karl bei diesen!
Mächtig ist das Heer und groß.“ —
„Nein, ich hätt' ihn dir gewiesen,
auch die Vorhut war es bloß.“

„Weh, was sollen wir beginnen,
wenn der Karl noch stärker kommt!“
„Wie er kommt, du wirst es innen,
uns nur weiß ich nicht, was frommt.“
Neue Rotten unterdessen
rückten an, der König spricht:

„Dieses Heer ist unermessen!
Kam der Karl?“ — „Noch nicht, noch nicht!“

Jetzt in dichtem Volksgewimmel
schreiten Pilger singend hin,
segnend unterm Seidenhimmel
sieht man zwölf Bischöfe ziehn.
Äbten, Bröpsten, Kapellanen
folgt der Anaben bunter Hauf,
zwischen Kreuzen, zwischen Fahnen
wirbelt süßer Weihrauch auf.

Und die Brust zerschlägt mit Stöhnen
der Lombarde: „Weh' mir doch!
Diesen grimmen Feind versöhnen
konnten wir vor Monden noch!
Laß uns jetzt herniedersteigen,
ob uns birgt der Erde Schacht.
Nie das Angesicht zu zeigen
wagt' ich solcher Erdenmacht.“

Da gemahnt den edlen Recken,
die er sah in beßrer Zeit,
und die jetzt ihn muß erschrecken,
Karols Größ' und Herrlichkeit.
„Wenn die eisenfarbnen Wellen
des Tessins, dem Po vereint,
um Pavias Mauern schwellen,
dann vielleicht, daß Karl erscheint!“

Antkar hat das Wort gesprochen,
sieh, da dringt es wellengleich
dort hervor, als ob gebrochen
wär' dem Weltmeer Damm und Deich.
Eisern kommt der Karl geritten,

eisern Panzer, Helm und Schild,
eisern scheinen seine Sitten,
selber er ein Eisenbild.

Eisern war auch seinem Rosse
so die Farbe wie der Mut,
eisern jeglicher Genosse,
eisern all der Ritter Flut.
Antkar rief: „Hier ist er endlich,
König, den du hast erfragt!
Unser Tod ist unabwendlich.“
Sprach's und sank zurück verzagt.

Karl Simrock.



König Karls Meerfahrt.

Der König Karl fuhr über Meer
mit seinen zwölf Genossen,
zum heil'gen Lande steuert' er
und ward vom Sturm verstoßen.

Da sprach der kühne Held Roland:
„Ich kann wohl fechten und schirmen;
doch hält mir diese Kunst nicht Stand
vor Wellen und vor Stürmen.“

Dann sprach Herr Holger aus Dänemark:
„Ich kann die Harfe schlagen;
was hilft mir das, wenn also starr
die Wind' und Wellen jagen?“

Herr Oliver war auch nicht froh;
er sah auf seine Wehre:
„Es ist mir um mich selbst nicht so,
wie um die Altekkläre.“